

Aufwachsen in einer christlichen Familie. Eine empirische Studie zur christlich-familiären Erziehung

Fragebogen

Begrüßungstext

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Familienstudie!

Was macht eine christliche Erziehung eigentlich aus? Wie wird der Glaube in christlichen Familien vermittelt? Diesen und anderen Fragen geht diese Studie nach, die vom Institut empirica (www.institut-empirica.de) durchgeführt wird. Je mehr Eltern sich beteiligen, umso aussagekräftiger werden die Ergebnisse. Die Teilnahme an der Befragung erfolgt anonym und ist bis zum 18.10.2015 möglich. Die gesammelten Daten werden ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet.

Am Ende der Befragung können Sie an einem **Gewinnspiel** mit tollen Preisen (IPad, Kaffee-Vollautomat, Familienausflug ins Phantasialand & Buchgutscheine) teilnehmen.

Wo auf Befragung aufmerksam geworden?

v1 Wo sind Sie (zuerst) auf unsere Befragung aufmerksam geworden?

- 1 www.evangelisch.de
- 2 www.jesus.de
- 3 www.katholisch.de
- 4 Family (Zeitschrift oder Internetplattform)
- 5 Joyce (Zeitschrift oder Internetplattform)
- 6 MOVO (Zeitschrift oder Internetplattform)
- 7 3E (Zeitschrift oder Internetplattform)
- 8 Aufatmen (Zeitschrift oder Internetplattform)
- 9 Facebook
- 10 Einladung per Mail
- 11 Sonstiges: ... (offene Angaben sind gespeichert in v1_11)

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (AP=Art der Antwortprüfung). Werden Fragen mit Antwortzwang nicht beantwortet erscheint folgender Text:

Wir bitten Sie um die Beantwortung der Frage(n). Bei einigen Fragen ist eine Beantwortung notwendig. Viele andere Fragen müssen Sie nicht beantworten, falls Sie diese nicht beantworten können oder möchten.

Filter

Gehören Sie zu unserer Zielgruppe? Unsere Befragung richtet sich an Eltern, die sich selbst als Christen verstehen und in deren Haushalt wenigstens ein Kind im Alter zwischen 4 und 18 Jahren lebt.

Hiermit sind sowohl leibliche Kinder als auch Pflege-, Adoptiv- oder Stiefkinder (bzw. Kinder des Lebenspartners) gemeint.

v2 Trifft dies auf Sie zu?

- 1 Ja
- 2 Nein

-9 nicht beantwortet

Filter: Falls nein, wird die Befragung abgebrochen und folgender Text erscheint:

„Wir danken Ihnen dennoch für Ihre Bereitschaft zur Teilnahme! Sie können das Browser-Fenster nun schließen.“

AP: Antwortzwang

Name des Zielkindes

v3 Bitte geben Sie den Vornamen oder ein beliebiges Kürzel für das jüngste im Haushalt lebende Kind zwischen 4 und 18 Jahren an.

Die Angabe dient allein dazu, dass wir uns in den nachfolgenden Fragen auf dieses Kind beziehen können.

.....

AP: Antwortzwang (Angabe für Platzhalter)

Anmerkungen: Um den Teilnehmern die Beantwortung der Fragen zu erleichtern und um verlässlichere Daten zu erhalten, bezieht sich ein großer Teil der folgenden Fragen auf bestimmtes Kind (Zielkind).

Angaben zur Person und zur Familie I

v4 Wie alt ist **Zielkind**?

Gültige Angaben: 4-18 Jahre

AP: Antwortzwang (wichtige Angabe)

Anmerkungen: Zielkind=Platzhalter für den Namen bzw. das Kürzel des Kindes. Die wichtigsten demographischen Angaben werden (entgegen vielen Empfehlungen für mündliche und schriftlich-postalische Befragungen) am Anfang erfragt, da insbesondere bei Onlinebefragungen mit jeder Fragebogenseite die Abbruchwahrscheinlichkeit steigt und ohne diese Angaben ein Fall für die Auswertung wertlos wäre (Jackob et al. 2009).

v5 Welches Geschlecht hat **Zielkind**?

- 1 weiblich
- 2 männlich

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (wichtige Angabe)

v6 Wie alt sind Sie?

Gültige Angaben: 18-120

AP: Antwortzwang (wichtige Angabe)

v7 Welches Geschlecht haben Sie?

- 1 weiblich
- 2 männlich

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (wichtige Angabe)

Wichtig: Unsere Befragung richtet sich an Eltern mit Kindern in einem weiten Altersbereich. An einigen Stellen im Fragebogen werden daher vielleicht Dinge abgefragt, die in der Erziehung von **Zielkind** nicht mehr vorkommen, die aber früher vorgekommen sind. Bitte antworten Sie hierbei immer auf der Grundlage der gegenwärtigen Situation mit **Zielkind**!

Religiöse Sozialisation

Im ersten Teil der Befragung geht es darum, wie der christliche Glaube in Ihrer Familie gelebt und an **Zielkind** weitergegeben wird.

v8 Was würden Sie spontan sagen: Welche Rolle spielt der christliche Glaube insgesamt in der Erziehung von **Zielkind**?

- 1 spielt überhaupt keine Rolle
- 2 ...
- 3 ...
- 4 ...
- 5 spielt eine sehr große Rolle

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (wichtige Angabe)

Filter: Wenn der Befragte angibt, dass der christliche Glaube keine Rolle in der Erziehung von **Zielkind** spielt, erscheint folgender Text:

„Sie haben angegeben, dass der christliche Glaube keine Rolle in der Erziehung von **Zielkind** spielt. Der erste Teil der Befragung wird daher übersprungen.“ („Zurück“-Button wird ausgeblendet)

Danach wird der Befragte v28 weitergeleitet.

Anmerkungen: Angelehnt an ALLBUS 2012 (v494). Die Formulierung der Frage und die Skala wurden abgewandelt.

v9 Wie stark verbinden Sie die folgenden Aussagen mit der Vorstellung von Gott, die Sie an **Zielkind** weitergeben möchten?

- 1 überhaupt nicht
- 2 ...
- 3 ...
- 4 ...
- 5 sehr stark

-9 nicht beantwortet

- v9_1 Gott spendet Trost, wenn man traurig ist.
- v9_2 Gott hat einen Plan für jeden Menschen.
- v9_3 Gott bestraft Verfehlungen.
- v9_4 Gott erhört Bitten.
- v9_5 Gott ist wie ein liebevoller Vater.
- v9_6 Vor Gott bleibt keine Sünde verborgen.
- v9_7 Gott ist wie ein guter Freund.
- v9_8 Gott liebt jeden Menschen bedingungslos.
- v9_9 Gott hat Jesus gesandt, um die Menschen zu erlösen.
- v9_10 Gott zeigt sich auch in anderen Religionen.

AP: Nachhaken. Beim Nachhaken erscheint bei fehlenden Antworten folgender Text:

„Sie haben eine oder mehrere Fragen auf dieser Seite nicht vollständig beantwortet.“

Außerdem wird den Befragten die Möglichkeit gegeben, die Option „Ich möchte keine weiteren Angaben auf dieser Seite machen“ anzukreuzen.

Anmerkungen: Lose angelehnt an verschiedene Forschungsarbeiten zum Thema Gottesvorstellungen (Benesch 2011, Krasselt-Maier 2014, Reyßer-Aichele 2014 und De Roos 2005).

v10 Denken Sie nun bitte daran, was Ihnen in der Erziehung von **Zielkind** wichtig ist. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

- 1 stimme überhaupt nicht zu
- 2 stimme nicht zu
- 3 weder noch
- 4 stimme zu
- 5 stimme voll und ganz zu

-9 nicht beantwortet

- v10_1 Ich möchte, dass mein Kind meinen Glaubensvorstellungen folgt.
- v10_2 Für mich ist es weniger wichtig, was mein Kind glaubt, solange es Freude und Stärke aus seinem Glauben schöpft.
- v10_3 Mein Kind soll lernen, dass nur der christliche Glaube zum Heil führt.
- v10_4 Ich möchte, dass mein Kind versteht, dass es bei Glaubensfragen keine Gewissheit gibt.
- v10_5 Mein Kind soll verschiedene Religionen und Weltanschauungen kennenlernen und dann selbst entscheiden, was es glauben möchte.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Basiert auf den Überlegungen von Schmidt (1993) zur einweisenden und zur hinweisenden religiösen Erziehung. Einweisende Erziehung: v10_1 (eigenen Glauben vermitteln) und v10_3 (Exklusivismus). Hinweisende Erziehung: Item v10_2 (Betonung des praktischen Nutzens gegenüber der inhaltlichen Ausrichtung des Glaubens), v10_4 (Ungewissheit religiöser Überzeugungen) und v10_5 (Pluralismus / Entscheidung dem Kind überlassen).

Hinweis: Ein Teil der folgenden Fragen richtet sich nur an Personen mit einem festen Lebenspartner.

v11 Haben Sie einen festen Lebenspartner?

- 1 Ja
- 2 Nein

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

Anmerkungen: Aus ALLBUS 2012 (v300 & v700). Angaben dienen als Filter für nachfolgende Fragen.

v12 Wenn es um die Vermittlung des Glaubens in der Erziehung von **Zielkind** geht, wie oft kommt es vor, dass Sie und Ihr Partner nicht einer Meinung sind?

- 1 sehr oft
- 2 oft
- 3 manchmal
- 4 selten
- 5 nie

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

v13 Wie oft beten Sie?

- 1 mehrmals täglich
- 2 einmal am Tag
- 3 einmal in der Woche oder mehr
- 4 wenigstens einmal im Monat
- 5 seltener
- 6 nie

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (wichtige Angabe)

Anmerkungen: Angelehnt an ALLBUS 2012 (v271). Die Skala wurde verändert. In Anlehnung an die Ausführungen von Huber (2003) wurde mit 5 Items des ALLBUS (darunter die Gebetshäufigkeit) eine Skala zur Messung der Zentralität des religiösen Konstruktsystems gebildet. Die Gebetshäufigkeit korrelierte am stärksten mit der Skala und wurde daher als Proxy zur Messung von Zentralität gewählt.

v14 Wie oft beten Sie gemeinsam mit **Zielkind**?

- 1 mehrmals täglich
- 2 einmal am Tag
- 3 einmal in der Woche oder mehr
- 4 wenigstens einmal im Monat
- 5 seltener
- 6 nie

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

v15 Zu welchen Gelegenheiten beten Sie regelmäßig mit **Zielkind**?

Sie können mehrere Optionen wählen.

- 1 nicht ausgewählt
- 2 ausgewählt

v15_1 morgens, bevor **Zielkind** zur Schule oder in den Kindergarten geht (Morgengebet)

v15_2 wenn wir gemeinsam essen (Tischgebet)

v15_3 abends vor dem Einschlafen von **Zielkind** (Abendgebet)

v15_4 wenn **Zielkind** krank oder traurig ist (Gott um Genesung oder Trost bitten)

v15_5 wenn **Zielkind** vor einer Prüfung oder Herausforderung steht (Gott um Beistand bitten)

v15_6 wenn etwas Schönes passiert ist (Gott danken)

v15_7 wenn andere Menschen Hilfe oder Beistand brauchen (Fürbitte)

v15_8 wenn **Zielkind** darum bittet

Filter: Nicht stellen, wenn Person angibt seltener als 1x im Monat gemeinsam mit Kind zu beten.

AP: keine Antwortprüfung

v16 Wer betet häufiger gemeinsam mit **Zielkind**? Sie oder Ihr Partner?

- 1 Eher ich.
- 2 Eher mein Partner.
- 3 Beide ungefähr gleich häufig.
- 4 Mein Partner betet nicht mit **Zielkind**.

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Die Idee Unterschiede zwischen den Partnern abzufragen basiert auf der in verschiedenen Studien vorgefundenen größeren Bedeutung von Müttern in der Glaubensvermittlung (z.B. EKD 2014 oder Zinnecker & Hasenberg 1999).

v17 Wie häufig sprechen Sie mit **Zielkind** über Glaubensthemen?

Die Initiative kann hierbei von Ihnen oder vom Kind ausgehen.

- 1 sehr oft
- 2 oft
- 3 manchmal
- 4 selten
- 5 nie

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

Anmerkungen: Angelehnt an ALLBUS 2012 (Codebook v145).

v18 Wenn Sie mit **Zielkind** über Glaubensthemen sprechen, um was geht es hierbei?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v18_1 Fragen, die **Zielkind** stellt

v18_2 eigene Erfahrungen mit Gott (von Ihnen oder von **Zielkind**)

v18_3 andere Religionen und Weltanschauungen

v18_4 wie man bestimmte Stellen in der Bibel verstehen kann

v18_5 wie Gott ist bzw. wie man ihn sich vorstellen kann

Filter: Nicht stellen, wenn Person nie mit **Zielkind** über Glaubensthemen spricht.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Zum Teil angelehnt an Altemeier (2007).

v19 Wer spricht häufiger mit **Zielkind** über Glaubensthemen? Sie oder Ihr Partner?

- 1 Eher ich.
- 2 Eher mein Partner.
- 3 Beide ungefähr gleich häufig.
- 4 Mein Partner spricht nicht mit **Zielkind** über Glaubensthemen.

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Siehe v16.

v20 Wenn Sie mit **Zielkind** über Glaubens Themen reden, von wem geht hierbei häufiger die Initiative aus?

- 1 Häufiger von mir.
- 2 Häufiger von **Zielkind**.
- 3 Von beiden ungefähr gleich häufig.

-9 Nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn Person nicht mit **Zielkind** über Glaubens Themen spricht.

AP: Nachhaken

v21 Wie wichtig ist Ihnen, dass **Zielkind** regelmäßig einen Gottesdienst besucht?

Hiermit ist auch die Teilnahme an Kinder- und Jugendgottesdiensten gemeint.

- 1 sehr wichtig
- 2 eher wichtig
- 3 weder noch
- 4 eher unwichtig
- 5 überhaupt nicht wichtig

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

v22 Wie häufig besucht **Zielkind** einen Gottesdienst?

Hiermit ist auch die Teilnahme an Kinder- und Jugendgottesdiensten gemeint.

- 1 einmal in der Woche oder mehr
- 2 mehrmals im Monat
- 3 einmal im Monat
- 4 seltener als einmal im Monat
- 5 nie

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Angelehnt an ALLBUS 2012 (Codebook v269). Die Formulierung der Frage und die Skala wurden abgewandelt.

v23 Wie oft nimmt **Zielkind**, neben dem Gottesdienst, an Angeboten christlicher Kinder- und Jugendarbeit teil?

- 1 einmal in der Woche oder mehr
- 2 mehrmals im Monat
- 3 einmal im Monat
- 4 seltener als einmal im Monat
- 5 nie

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Angelehnt an ALLBUS 2012 (Codebook v272). Die Formulierung der Frage und die Skala wurden abgewandelt.

v24 Der Glaube kann neben den bereits abgefragten Formen in ganz unterschiedlicher Weise gelebt werden. Wie verhält es sich in Ihrer Familie?

Erinnerung: Bitte beantworten Sie die Fragen auf der Grundlage der gegenwärtigen Situation.

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v24_1 Lesen Sie **Zielkind** aus der Bibel oder aus einer Kinderbibel vor?

v24_2 Liest **Zielkind** eigenständig in der Bibel oder einer Kinderbibel?

v24_3 Singen Sie in Ihrer Familie christliche Lieder?

v24_4 Führen Sie eine Familienandacht durch?

v24_5 Führen Sie zusammen mit **Zielkind** ein Abendritual mit Bezug zu Ihrem Glauben durch?

v24_6 Engagieren Sie sich zusammen mit **Zielkind** sozial?

AP: Nachhaken

v25 Gibt es eine besondere Form, in welcher der Glaube in Ihre Familie gelebt wird, die Sie uns noch mitteilen möchten? Z.B. ein besonderes Ritual oder eine gemeinsame Aktivität.

Offene Angabe

AP: keine Antwortprüfung

v26 Wie häufig kommt Folgendes zwischen Ihnen und **Zielkind** vor?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v26_1 Sie sagen Ihrem Kind, dass es von Gott geliebt wird.

v26_2 Sie untersagen Ihrem Kind etwas, weil es einen schlechten Einfluss auf seinen Glauben haben könnte.

v26_3 Sie erleben zusammen mit Ihrem Kind die Nähe Gottes.

v26_4 Sie haben das Gefühl, dass Sie Ihrem Kind ein gutes Vorbild im Glauben sind.

v26_5 Ihr Kind muss am Gottesdienst, an einer Familienandacht oder anderen Glaubensritualen teilhaben, obwohl es keine Lust hat.

v26_6 Sie sagen Ihrem Kind, dass Gott enttäuscht ist, weil es sich schlecht benommen hat.

AP: Nachhaken

v27 Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

- 1 stimme überhaupt nicht zu.
- 2 stimme nicht zu
- 3 weder noch
- 4 stimme zu
- 5 stimme voll und ganz zu

-9 nicht beantwortet

v27_1 Ich fühle mich in meiner Gemeinde sehr wohl.

v27_2 In meiner Gemeinde gibt es eine gute Kinderarbeit

v27_3 In meiner Gemeinde gibt es eine gute Jugendarbeit.

v27_4 Ich kenne kaum Menschen aus meiner Gemeinde richtig gut.

v27_5 Ich erlebe die Menschen aus meiner Gemeinde als große Unterstützung in der Erziehung von **Zielkind**.

v27_6 In meiner Gemeinde kommt das Thema Erziehung kaum zur Sprache.

v27_7 **Zielkind** hat viele Freunde in unserer Gemeinde.

AP: Nachhaken

Erziehung allgemein

Kommen wir nun zur Erziehung im Allgemeinen.

v28 Was ist Ihnen in der Erziehung **Zielkind** von besonders wichtig?

Auch wenn es Ihnen vielleicht schwer fällt: Bringen Sie bitte die folgenden Aussagen nach der Wichtigkeit des Angesprochenen in eine Rangfolge. Ziehen Sie hierfür die Aussagen (links) mit der Maus auf die nummerierten Felder (rechts).

Zielkind soll...

Rangordnung (Platz 1 „am wichtigsten“ bis Platz 6 „am wenigsten wichtig“)

-9 nicht eingeordnet

v28_1 ...gut in der Schule sein.

v28_2 ...glücklich sein und sein Leben genießen.

v28_3 ...sich sozial engagieren.

v28_4 ...verantwortungs- und pflichtbewusst sein.

v28_5 ...den christlichen Glauben annehmen.

v28_6 ...frei seine eigenen Interessen und Neigungen entfalten.

AP: Keine Antwortprüfung

Hinweis: Die Frage benötigt zur korrekten Darstellung JavaScript.

Anmerkungen: Lose angelehnt an Fragen aus verschiedenen Familien- bzw. Erziehungsstudien (DIW 2013, DIJ 2000, DIJ 2009, BMFSFJ 2006, De Roos 2005 & Vodafone 2015). Im Kontrast zu anderen Studien wird nur eine kleine Zahl relativ breiter Erziehungsziele abgefragt. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da für eine großen Zahl von schmalen Zielen von den Befragten keine vollständige Randbildung hätte abverlangt werden können.

v29 Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten Ihre Meinung zu Kindern?

Bitte wählen Sie eine Option aus.

- 1 Kinder sind zu Beginn ihres Lebens gut, können dann aber negativen Einflüssen verfallen.
- 2 Kinder sind zu Beginn ihres Lebens böse und können erst durch den Glauben vom Bösen erlöst werden.
- 3 Kinder sind zu Beginn ihres Lebens weder gut noch böse.
- 4 Kinder tragen von Anfang an sowohl Gutes als auch Böses in sich.

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

v30 Wie häufig kommt Folgendes zwischen Ihnen und **Zielkind** vor?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v30_1 Sie sagen Ihrem Kind, dass Sie es gerne haben.

v30_2 Wenn Ihr Kind eine Regel verletzt oder etwas Verbotenes tut, bestrafen Sie es.

v30_3 Sie fragen Ihr Kind nach seiner Meinung, bevor Sie etwas entscheiden, was es betrifft.

v30_4 Sie kritisieren Ihr Kind.

v30_5 Sie kontrollieren Ihr Kind bei der Erledigung einer Aufgabe.

v30_6 Sie nehmen Ihr Kind in den Arm.

v30_7 Sie sind eher streng.

v30_8 Sie geben Ihrem Kind einen Klaps, wenn es etwas Falsches getan hat.

v30_9 Sie lassen sich nicht von Ihren Regeln und Verboten abbringen.

v30_10 Sie übertragen Ihrem Kind die Verantwortung für eine wichtige Aufgabe.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Frageformulierung aus Pairfam (2015). Quellen für die Items: Appelt et al. (2004), AID (2009), Paifam (2015), Reichle & Franiek (2007), Reitzle et al. (2001), Satow (2013) & DIW (2013)

v31 Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Körperliche Strafe...

- 1 stimme überhaupt nicht zu.
- 2 stimme nicht zu
- 3 weder noch
- 4 stimme zu
- 5 stimme voll und ganz zu

-9 nicht beantwortet

v31_01 ...ist mit christlichen Werten unvereinbar.

v31_02 ...ist in bestimmten Fällen ein hilfreiches und gutes Mittel.

v31_03 ...ist biblisch und darum einzusetzen.

v31_04 ...lässt sich manchmal nicht vermeiden, obwohl ich es eigentlich nicht gut finde.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Zum Teil angelehnt an Faix (2000, 75).

v32 Wie sicher fühlen Sie sich insgesamt in Ihrer Rolle als Mutter/Vater?

- 1 sehr sicher
- 2 eher sicher
- 3 eher unsicher
- 4 völlig unsicher

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Aus AOK Familienstudie (2014, 29).

v33 Im Folgenden sind verschiedene Erziehungsthemen in Form von Fragen aufgeführt. Bei welchen Fragen tauchen in der Erziehung von **Zielkind** aktuell die größeren Unsicherheiten auf?

Bringen Sie die Fragen nach der Größe der Unsicherheit in eine Rangfolge. Ziehen Sie hierfür die Fragen (links) mit der Maus auf die nummerierten Felder (rechts).

Rangfolge (Plätze 1 'am unsichersten' bis 6 'am wenigsten unsicher')

-9 nicht eingeordnet

v33_1 Wie kann ich meinen Glauben an mein Kind weitergeben?

v33_2 Wie kann ich meinem Kind einen guten Umgang mit Sexualität vermitteln?

v33_3 Wie soll ich mit der Vielzahl von Medien umgehen, die auf mein Kind einwirken?

v33_4 Welche Regeln und Vorgaben sind notwendig?

v33_5 Wie stark sollte ich mein Kind in Aufgaben und Pflichten einbinden?

v33_6 Wie kann ich in der Erziehung konsequent sein?

AP: keine Antwortprüfung

Hinweis: Die Frage benötigt zur korrekten Darstellung JavaScript.

(v11) Haben Sie einen festen Lebenspartner?

- 1 Ja
- 2 Nein

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn Frage bereits im Block „Religiöse Sozialisation“ gestellt wurde.

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

Anmerkungen: Aus ALLBUS 2012 (v300 & v700). Angaben dienen als Filter für nachfolgende Fragen.

v34 Wenn es um Erziehungsfragen geht, wo holen Sie sich Rat und Orientierung?

Sie können mehrere Optionen wählen.

- 1 nicht ausgewählt
- 2 ausgewählt

v34_1 Partner

v34_2 Freunde oder Bekannte

v34_3 eigene Eltern

v34_4 andere Verwandte

v34_5 Gemeindemitglieder

v34_6 Pfarrer oder Pfarrerin / Prediger oder Predigerin / Priester

v34_7 Seelsorger oder Seelsorgerin

v34_8 Lehrer oder Lehrerinnen / Erzieher oder Erzieherinnen

v34_9 christliche Erziehungsratgeber oder Zeitschriften

v34_10 andere Erziehungsratgeber oder Zeitschriften

v34_11 Internet (Foren, Blogs, Online-Zeitschriften, etc.)

v34_12 Bibel

Filter: Item v34_1 nicht anzeigen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: keine Antwortprüfung

Anmerkungen: Antwortmöglichkeiten zum Teil von Faix (2000, 84) & Vodafone (2015, 13).

v35 Haben Sie alles in allem genug Zeit, um sich mit **Zielkind** zu beschäftigen und mit ihm / ihr zusammen zu sein oder würden Sie sagen, dass Sie dafür nicht genug Zeit haben?

- 1 viel zur wenig Zeit
- 2 etwas zu wenig Zeit
- 3 genug Zeit

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Angelehnt an Vodafone (2015, 31). Eine Antwortoption wurde hinzugefügt.

v36 Kommen wir nun zum Thema Sexualität. Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Situation mit **Zielkind**?

Bitte wählen Sie eine Option aus.

- 1 **Zielkind** ist noch zu jung, um mit dem Thema Sexualität konfrontiert zu werden.
- 2 Ich kann mit **Zielkind** offen über das Thema Sexualität sprechen.
- 3 Ich spreche zwar mit **Zielkind** über Sexualität, es ist mir aber unangenehm.
- 4 Ich überlasse das Thema Sexualität anderen.
- 5 **Zielkind** möchte nicht mit mir über das Thema Sexualität sprechen.

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

v37 Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

- 1 stimme überhaupt nicht zu.
- 2 stimme nicht zu
- 3 weder noch
- 4 stimme zu
- 5 stimme voll und ganz zu

-9 nicht beantwortet

v37_1 Ich möchte, dass **Zielkind** bis zur Ehe wartet, bevor er / sie mit seinem Freund / seiner Freundin schläft.

v37_2 Wenn **Zielkind** homosexuell wäre, hätte ich kein Problem damit.

AP: Nachhaken

v38 Im Folgenden Aussagen geht es um das Thema Geschlecht. Wie sehr stimmen Sie den Aussagen zu?

Sollten Sie bei einer Aussage nicht verstehen, um was es geht, lassen Sie diese einfach offen.

- 1 stimme überhaupt nicht zu.
- 2 stimme nicht zu
- 3 weder noch
- 4 stimme zu
- 5 stimme voll und ganz zu

-9 nicht beantwortet

v38_1 Mann und Frau sind in ihrem Wesen unterschiedlich. Diese Unterschiede sind gottgewollt und haben ihren Sinn.

v38_2 Alles in allem: Das Familienleben leidet darunter, wenn die Frau voll berufstätig ist.

v38_3 Ich finde, dass die „Gender-Debatte“ mehr schadet als nützt.

v38_4 Mann und Frau sollten sich gleichermaßen um Kinder und Haushalt kümmern.

AP: keine Antwortprüfung

Anmerkungen: Aussage v38_1 ist angelehnt an Faix (2000, 99). Aussage v38_2 stammt aus dem ALLBUS 2012 (v635).

Retrospektive

Kommen wir nun zu Ihrer eigenen Erziehung.

v39 Bei wem sind Sie bis zu Ihrem 16. Lebensjahr (die meiste Zeit) aufgewachsen?

- 1 bei Vater und Mutter
- 2 bei Vater
- 3 bei Mutter
- 4 bei Stiefvater und Mutter
- 5 bei Vater und Stiefmutter
- 6 weder bei Vater noch bei Mutter

-9 nicht beantwortet

Filter: Wenn Befragter weder bei Vater noch bei Mutter aufgewachsen ist, weiter mit v52.

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

v40a Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrem Vater vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v40a_1 Ihr Vater sagte Ihnen, dass er Sie gerne hat.

v40a_2 Wenn Sie eine Regel verletzt oder etwas Verbotenes getan hatten, wurden Sie von Ihrem Vater bestraft.

v40a_3 Ihr Vater kritisierte Sie.

v40a_4 Sie wurden von Ihrem Vater in den Arm genommen.

v40a_5 Ihr Vater war eher streng zu Ihnen.

v40a_6 Ihr Vater gab Ihnen einen Klaps, wenn Sie etwas Falsches getan hatten.

v40a_7 Ihr Vater ließ sich nicht von seinen Regeln und Verboten abbringen.

Filter: Nur stellen wenn Befragter, bei Vater oder bei Vater und Mutter oder bei Vater und Stiefmutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v30.

v40b Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrem Stiefvater vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v40b_1 Ihr Stiefvater sagte Ihnen, dass er Sie gerne hat.

v40b_2 Wenn Sie eine Regel verletzt oder etwas Verbotenes getan hatten, wurden Sie von Ihrem Stiefvater bestraft.

v40b_3 Ihr Stiefvater kritisierte Sie.

v40b_4 Sie wurden von Ihrem Stiefvater in den Arm genommen.

v40b_5 Ihr Stiefvater war eher streng zu Ihnen.

v40b_6 Ihr Stiefvater gab Ihnen einen Klaps, wenn Sie etwas Falsches getan hatten.

v40b_7 Ihr Stiefvater ließ sich nicht von seinen Regeln und Verboten abbringen.

Filter: Nur stellen wenn Befragter bei Stiefvater und Mutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v30.

v41a Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrer Mutter vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v41a_1 Ihre Mutter sagte Ihnen, dass sie Sie gerne hat.

v41a_2 Wenn Sie eine Regel verletzt oder etwas Verbotenes getan hatten, wurden Sie von Ihrer Mutter bestraft.

v41a_3 Ihre Mutter kritisierte Sie.

v41a_4 Sie wurden von Ihrer Mutter in den Arm genommen.

v41a_5 Ihre Mutter war eher streng zu Ihnen.

v41a_6 Ihre Mutter gab Ihnen einen Klaps, wenn Sie etwas Falsches getan hatten.

v41a_7 Ihre Mutter ließ sich nicht von ihren Regeln und Verboten abbringen.

Filter: Nur stellen, wenn Befragter bei Mutter, bei Mutter und Vater oder bei Stiefvater und Mutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v30.

v41b Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrer Stiefmutter vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v41b_1 Ihre Stiefmutter sagte Ihnen, dass sie Sie gerne hat.

v41b_2 Wenn Sie eine Regel verletzt oder etwas Verbotenes getan hatten, wurden Sie von Ihrer Stiefmutter bestraft.

v41b_3 Ihre Stiefmutter kritisierte Sie.

v41b_4 Sie wurden von Ihrer Stiefmutter in den Arm genommen.

v41b_5 Ihre Stiefmutter war eher streng zu Ihnen.

v41b_6 Ihre Stiefmutter gab Ihnen einen Klaps, wenn Sie etwas Falsches getan hatten.

v41b_7 Ihre Stiefmutter ließ sich nicht von ihren Regeln und Verboten abbringen.

Filter: Nur stellen, wenn Befragter bei Vater und Stiefmutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v30.

v42 Was würden Sie spontan sagen: Welche Rolle spielte der christliche Glaube insgesamt in Ihrer eigenen Erziehung?

- 1 spielt überhaupt keine Rolle
- 2 ...
- 3 ...
- 4 ...
- 5 spielt eine sehr große Rolle

-9 nicht beantwortet

Filter: Wenn der Befragte angibt, dass der christliche Glaube keine Rolle in seiner Erziehung gespielt hat, wird er zu den Fragen zur Familie weitergeleitet.

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

Anmerkungen: Parallele Frage zu v8.

v43 Wie stark verbinden Sie die folgenden Begriffe mit dem Glauben, wie er in Ihrem Elternhaus gelebt wurde?

- 1 überhaupt nicht
- 2 ...
- 3 ...
- 4 ...
- 5 sehr stark

-9 nicht beantwortet

v43_1 Freude

v43_6 Langeweile

v43_2 Offenheit & Freiheit

v43_7 Gemeinschaft & Zusammenleben

v43_3 Furcht

v43_8 frommer Schein

v43_4 Verbote & Regeln

v43_9 Leidenschaftlichkeit

v43_5 Geborgenheit & Vertrauen

v43_10 Einengung

AP: Nachhaken

v44a Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrem Vater vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v44a_1 Ihr Vater sagte Ihnen, dass Sie von Gott geliebt werden.

v44a_2 Sie erlebten gemeinsam mit Ihrem Vater die Nähe Gottes.

v44a_3 Ihr Vater war Ihnen ein Vorbild im Glauben.

v44a_4 Ihr Vater sagte Ihnen, dass Gott enttäuscht ist, weil Sie sich schlecht benommen hatten.

Filter: Nur stellen wenn Befragter, bei Vater oder bei Vater und Mutter oder bei Vater und Stiefmutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v26.

v44b Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrem Stiefvater vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v44b_1 Ihr Stiefvater sagte Ihnen, dass Sie von Gott geliebt werden.

v44b_2 Sie erlebten gemeinsam mit Ihrem Stiefvater die Nähe Gottes.

v44b_3 Ihr Stiefvater war Ihnen ein Vorbild im Glauben.

v44b_4 Ihr Stiefvater sagte Ihnen, dass Gott enttäuscht ist, weil Sie sich schlecht benommen hatten.

Filter: Nur stellen wenn Befragter bei Stiefvater und Mutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v26.

v45a Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrer Mutter vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v45a_1 Ihre Mutter sagte Ihnen, dass Sie von Gott geliebt werden.

v45a_2 Sie erlebten gemeinsam mit Ihrer Mutter die Nähe Gottes.

v45a_3 Ihre Mutter war Ihnen ein Vorbild im Glauben.

v45a_4 Ihre Mutter sagte Ihnen, dass Gott enttäuscht ist, weil Sie sich schlecht benommen hatten.

Filter: Nur stellen, wenn Befragter bei Mutter, bei Mutter und Vater oder bei Stiefvater und Mutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v26.

v45b Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihrer Stiefmutter vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v45b_1 Ihre Stiefmutter sagte Ihnen, dass Sie von Gott geliebt werden.

v45b_2 Sie erlebten gemeinsam mit Ihrer Stiefmutter die Nähe Gottes.

v45b_3 Ihre Stiefmutter war Ihnen ein Vorbild im Glauben.

v45b_4 Ihre Stiefmutter sagte Ihnen, dass Gott enttäuscht ist, weil Sie sich schlecht benommen hatten.

Filter: Nur stellen, wenn Befragter bei Vater und Stiefmutter aufgewachsen ist.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v26.

Hinweis: In den folgenden Fragen ist von Ihren Eltern die Rede. Wenn Sie vorwiegend bei Ihrem Vater oder vorwiegend bei Ihrer Mutter aufgewachsen sind, dann beziehen Sie die Fragen bitte auf den jeweiligen Elternteil.

v46 Würden Sie sagen, dass Sie von Ihren Eltern in irgendeiner Form ein Bild von Gott vermittelt bekommen haben?

- 1 ja
- 2 nein

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

Anmerkungen: Frage ist notwendig, um für die nachfolgende Frage Personen zu selektieren, denen auch tatsächlich ein Gottesbild von den Eltern vermittelt wurde.

v47 Wie stark verbinden Sie die folgenden Aussagen mit der Vorstellung von Gott, die Sie von Ihren Eltern vermittelt bekommen haben?

- 1 überhaupt nicht
- 2 ...
- 3 ...
- 4 ...
- 5 sehr stark

-9 nicht beantwortet

v47_1 Gott spendet Trost, wenn man traurig ist.

v47_2 Gott hat einen Plan für jeden Menschen.

v47_3 Gott bestraft Verfehlungen.

v47_4 Gott erhört Bitten.

v47_5 Gott ist wie ein liebevoller Vater.

v47_6 Vor Gott bleibt keine Sünde verborgen.

v47_7 Gott ist wie ein guter Freund.

v47_8 Gott liebt jeden Menschen bedingungslos

v47_9 Gott hat Jesus gesandt, um die Menschen zu erlösen.

v47_10 Gott zeigt sich auch in anderen Religionen.

AP: Nachhaken

Filter: Nicht stellen, wenn Eltern kein Bild von Gott vermitteln haben.

Anmerkungen: Parallele Frage zu v9.

v48 Wie oft haben Sie gemeinsam mit Ihren Eltern gebetet als Sie ca. 11 oder 12 Jahre alt waren?

Hiermit sind alle Formen des Gebets (auch das Tischgebet) gemeint.

- 1 mehrmals täglich
- 2 einmal am Tag
- 3 einmal in der Woche oder mehr
- 4 wenigstens einmal im Monat
- 5 seltener
- 6 nie

-1 kann mich nicht erinnern

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v14. Da konkrete Häufigkeiten für einen weit zurückliegenden Altersabschnitt erinnert werden sollen, wurde eine „kann mich nicht erinnern“-Kategorie eingefügt.

v49 Wie oft haben Sie am Gottesdienst teilgenommen als Sie ca. 11 oder 12 Jahre alt waren?

- 1 einmal in der Woche oder mehr
- 2 mehrmals im Monat
- 3 einmal im Monat
- 4 seltener als einmal im Monat
- 5 nie

-1 kann mich nicht erinnern

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v22. Da konkrete Häufigkeiten für einen weit zurückliegenden Altersabschnitt erinnert werden sollen, wurde eine „kann mich nicht erinnern“-Kategorie eingefügt.

v50 Der Glaube kann in ganz unterschiedlicher Weise gelebt werden. Wie verhielt es sich in Ihrem Elternhaus?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

-9 nicht beantwortet

v50_1 Haben Ihre Eltern eine Familienandacht durchgeführt?

v50_2 Haben Sie mit Ihren Eltern christliche Lieder gesungen?

v50_3 Haben Ihre Eltern mit Ihnen ein Abendritual mit Bezug zum Glauben durchgeführt als Sie ein Kind waren?

v50_4 Haben Ihre Eltern Ihnen aus der Bibel oder einer Kinderbibel vorgelesen als Sie ein Kind waren?

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v24.

v51 Wie häufig ist Folgendes bis zu Ihrem 16. Lebensjahr zwischen Ihnen und Ihren Eltern vorgekommen?

- 1 nie
- 2 selten
- 3 manchmal
- 4 oft
- 5 sehr oft

v51_1 Sie mussten am Gottesdienst, an einer Familienandacht oder an anderen Glaubensritualen teilhaben, obwohl Sie keine Lust hatten.

v51_2 Ihnen wurde etwas untersagt, weil es einen schlechten Einfluss auf Ihren Glauben haben könnte.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Parallele Frage zu v26.

Angaben zur Familie und zur Person

Zum Schluss benötigen wir noch einige Angaben zur Ihrer Person und Ihrer Familie.

v52 Welche der Kategorien auf dieser Liste beschreibt am besten, wo Sie wohnen?

- 1 Großstadt
- 2 Rand oder Vororte einer Großstadt
- 3 Mittel- oder Kleinstadt
- 4 ländliches Dorf
- 5 Einzelgehöft oder allein stehendes Haus auf dem Land

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkung: Aus ALLBUS 2012 (v502).

v53 In welchem Land leben Sie?

- 1 Deutschland
- 2 Österreich
- 3 Schweiz
- 4 Anderes: ... (Angaben sind in v53_4 gespeichert)

-9 nicht beantwortet

AP: Antwortzwang (Filterfrage)

v54 In welchem Bundesland leben Sie?

- 1 Baden-Württemberg
- 2 Bayern
- 3 Berlin
- 4 Bremen
- 5 Hamburg
- 6 Hessen
- 7 Niedersachsen
- 8 Nordrhein-Westfalen
- 9 Rheinland-Pfalz
- 10 Saarland
- 11 Schleswig-Holstein
- 12 Brandenburg
- 13 Mecklenburg-Vorpommern
- 14 Sachsen
- 15 Sachsen-Anhalt
- 16 Thüringen

-9 nicht beantwortet

Filter: Nur stellen, wenn Befragter in Deutschland lebt.

AP: Nachhaken

v55 Was ist Ihr **höchster** bereits erworbener Bildungsabschluss?

- 1 Schule beendet ohne Abschluss
- 2 noch Schüler / Schülerin bzw. Student / Studentin
- 3 Volks- / Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse
- 4 Mittlere Reife, Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 10. Klasse
- 5 Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.)
- 6 Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife)
- 7 abgeschlossenes Studium
- 8 Promotion oder Habilitation
- 9 Anderer Abschluss: ... (Angaben sind gespeichert in v55_9)

-9 nicht beantwortet

Filter: Nur stellen, wenn Befragter in Deutschland lebt.

AP: Nachhaken

Anmerkungen: Angelehnt an ALLBUS 2012 (v230). Antwortoptionen wurden erweitert.

v56 Sind sie erwerbstätig?

Hierunter verstehen wir jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit, egal welchen zeitlichen Umfang diese hat.

- 1 Ja
- 2 Nein

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

Anmerkung: Aus Religionsmonitor (2008, 15)

v57 Wie viele Stunden gehen Sie pro Woche einer Erwerbstätigkeit nach?

Gültiger Bereich: 1-100 Stunde(n)

Filter: Nicht stellen, wenn Befragter angibt erwerbslos zu sein oder wenn Befragter keine Angabe zum Erwerbsstatus macht.

AP: Nachhaken

v58 Welcher christlichen Gemeinschaft gehören Sie aktuell an?

Wenn Sie mehreren Gemeinschaften angehören, kreuzen Sie bitte die Gemeinschaft an, mit der Sie sich am meisten verbunden fühlen.

- 1 Römisch-katholische Kirche
- 2 Evangelische Kirche
- 3 Evangelische Gemeinschaftsbewegung
- 4 Pfingstkirche
- 5 Baptisten
- 6 Freie evangelische Gemeinden (FEGs)
- 7 Brüdergemeinden
- 8 Mennoniten
- 9 Methodisten
- 10 Charismatische Freikirche
- 11 Andere christliche Gemeinschaft: ... (Angaben sind gespeichert in v58_11)
- 12 Keiner christlichen Gemeinschaft

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

v59 Haben Sie neben **Zielkind** noch weitere Kinder?

- 1 Ja
- 2 Nein

-9 nicht beantwortet

AP: Nachhaken

v60 Wie viele weitere Kinder haben Sie?

Gültige Angaben: 1-10

Filter: Nicht stellen, wenn Person angibt, neben **Zielkind** keine weiteren Kinder zu haben.

AP: Nachhaken

v61 Wie alt ist Ihr Partner / Ihre Partnerin?

Gültige Angaben: 16-120

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

v62 Wie viele Jahre führen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin schon eine feste Beziehung?

Wenn Sie mit Ihrem Partner weniger als ein ganzes Jahr zusammen sind, geben Sie bitte eine 0 ein.

Gültige Angaben: 0-100

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

Anmerkung: Aus ALLBUS 2012 (v701).

v63 Sind Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin verheiratet?

1 Ja

2 Nein

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

v64 Führen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin einen gemeinsamen Haushalt?

1 Ja

2 Nein

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

Anmerkung: Aus ALLBUS 2012 (v301).

v65 Welcher christlichen Gemeinschaft gehört Ihr Partner / Ihre Partnerin aktuell an?

- 1 Römisch-katholische Kirche
- 2 Evangelische Kirche
- 3 Evangelische Gemeinschaftsbewegung
- 4 Pfingstkirche
- 5 Baptisten
- 6 Freie evangelische Gemeinden (FEGs)
- 7 Brüdergemeinden
- 8 Mennoniten
- 9 Methodisten
- 10 Charismatische Freikirche
- 11 Andere christliche Gemeinschaft: ... (Angaben sind gespeichert in v65_11)
- 12 Keiner christlichen Gemeinschaft

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

v66 Ist ihr Partner erwerbstätig?

Hierunter verstehen wir jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit, egal welchen zeitlichen Umfang diese hat.

- 1 Ja
- 2 Nein

-9 nicht beantwortet

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden.

AP: Nachhaken

v67 Wie viele Stunden geht Ihr Partner pro Woche einer Erwerbstätigkeit nach?

Gültiger Bereich: 1-100 Stunde(n)

-1 weiß nicht

Filter: Nicht stellen, wenn kein Partner vorhanden, wenn Person angibt, dass der Partner keiner Erwerbstätigkeit nachgeht oder wenn keine Angabe zur Erwerbstätigkeit des Partner gemacht wurde.

AP: Nachhaken

Gewinnspiel

Wollen Sie an unserem Gewinnspiel teilnehmen? Zu gewinnen gibt es ein iPad Air (1. Preis), einen DeLonghi ECAM 22.110.B Kaffee-Vollautomat (2. Preis), einen Familienausflug ins Phantasialand (3. Preis) und mehrere Buchgutscheine (4.-10. Preis).

Wenn Sie nicht teilnehmen möchten, klicken Sie bitte auf Weiter.

Ich will am **Gewinnspiel** teilnehmen. Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse bis zur Ziehung der Gewinner gespeichert wird. Meine Angaben in dieser Befragung bleiben weiterhin anonym, meine E-Mail-Adresse wird nicht an Dritte weitergegeben.

E-Mail-Adresse: ...

Teilnahmebedingungen: Teilnehmen können alle Personen ab 18 Jahren, bis auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marburger Bildungs- und Studienzentrums und der CVJM-Hochschule. Eine Barauszahlung ist nicht möglich und der Rechtsweg ausgeschlossen. Teilnahmeschluss ist der 30.10.2015. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Verabschiedungstext

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Antworten wurden gespeichert. Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Paradaten

v68 Wurde die Befragung abgeschlossen?

0 abgebrochen

1 ausgefüllt

v69 Letzte Seite, die bearbeitet wurde.

Seite 1-65

v70 Zeitpunkt, zum dem das Interview begonnen wurde.

Datumsangabe

v71 Zeit, die für das Interview benötigt wurde.

Zeit in Sekunden

Literaturverzeichnis

Altmeier, Andreas (2007): Von unsicherer Sprachlosigkeit zu erfüllter Stille religiöse Erziehung in der Familie. In: Mayer, Susanne / Schulter, Dietmar (Hrsg.): Die Zukunft der Familie. Paderborn: Fink. S. 96-106.

AOK (2014): AOK-Familienstudie 2014. Berlin: AOK-Bundesverband.

Appelt, Hertha Richter / Schwimmelmann, Benno Graf / Tiefensee, Jutta (2004): Fragebogen zu Erziehungseinstellungen und Erziehungspraktiken (FEPS). Eine erweiterte Version des Parental Bonding Instruments. Psychother Psych Med. 54, 23-33.

Baur, Nina / Florian, Michael J. (2009): Stichprobenprobleme bei Online-Umfragen. In: Jakob, Nikolaus / Schoen, Harald / Zerback, Thomas (Hrsg.): Sozialforschung im Internet Methodologie und Praxis der Online-Befragung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 109-128.

Benesch (2011): Wie sieht das Gottesbild von Kindern aus? In: Theo-Web - Zeitschrift für Religionspädagogik. 10/2, 302-323. PDF: <http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2011-02/27.pdf>

Bertelsmann Stiftung (2008): Religionsmonitor 2008. Fragebogen. PDF: http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms_bst_dms_26469_26470_2.pdf

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2006): Monitor Familienforschung (Nr. 7). PDF: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Newsletter/Monitor-Familienforschung/2006-03/Medien/werte.property=pdf.bereich=rwb=true.pdf>

De Roos, Simone A. (2005): Der Einfluss von Eltern und Erzieherinnen auf die Gottesbilder von Kindern . In: Biesinger, Albert / Kerner, Hans-Jürgen / Klosinski, Günther / Schweitzer, Friedrich (Hrsg.): Brauchen Kinder Religion? Neue Erkenntnisse – Praktische Perspektiven. Weinheim & Basel: Beltz Verlag. S. 80-94.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (2013): Familien in Deutschland (FiD). Elternfragebogen 5. PDF: http://www.diw.de/documents/dokumentenarchiv/17/diw_01.c.418049.de/fid_fрабо_f12parent_qn5.pdf

Deutsches Jugendinstitut (2000): Familiensurvey 3. Welle. Fragebogen. PDF: http://info1.gesis.org/dbksearch/file.asp?file=ZA3920_fb.pdf

Deutsches Jugendinstitut (2009) Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AID:A). Fragebögen. PDF: <https://dbk.gesis.org/DBKsearch/download.asp?db=D&id=45989>

EKD (2014): Engagement und Indifferenz - Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. PDF: https://www.ekd.de/download/ekd_v_kmu2014.pdf

Faix, Wilhelm (2000): Die christliche Familie heute. Ergebnisse einer Umfrage unter evangelikalen Familien über ihr Glaubens- und Familienleben und ihre Erziehungspraxis. Bonn: Verlag für Kultur und Wissenschaft.

Huber, Stefan (2003): Zentralität & Inhalt – Ein neues multidimensionales Messmodell von Religiosität. Opladen: Leske + Budrich.

Jakob, Nikolaus / Schoen, Harald / Zerback, Thomas (Hrsg.); Sozialforschung im Internet. Methodologie und Praxis der Online-Befragung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Krasselt-Maier, Judith (2014): Gott ist (k)ein alter, weiser Mann! Jugendliche schreiben über Ihre Gottesvorstellungen, ihren Glauben, ihre Zweifel. Kassel: kassel university press.

Pairfam (2015): Pairfam – Das Beziehungs- und Familienpanel. Scales Manual. PDF: http://www.pairfam.de/fileadmin/user_upload/redakteur/publis/Dokumentation/Manuals/Scales_Manual_pairfam_6.0.pdf

Reichle, Barbara / Franiek, Sabine (2007): Erziehungsstil aus Elternsicht – Deutsche erweiterte Version des Alabama Parenting Questionnaire für Grundschul Kinder. PDF: <http://www.gerechtigkeitsforschung.de/berichte/beri168.pdf>

Reitzle, Matthias / Winkler Metzke, Chrise / Steinhausen, Hans-Christoph (2001): Eltern und Kinder: Der Zürcher Kurzfragebogen zum Erziehungsverhalten (ZKE). In: Diagnostica. 47/4, 196-207.

Reyßer-Aichele (2014): Gottesbild und Emotionen. Theologisch-anthropologisches Konzept und empirische Untersuchung. Münster Waxmann.

Satow, L. (2013): Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI). PDF: http://www.zpid.de/pub/tests/9006582_EEI-Testdokumentation.pdf

Schmidt, Günter R. (1993): Religionspädagogik. Ethos, Religiosität, Glaube in Sozialisation und Erziehung. Göttingen.

Terwey, Michael / Baltzer, Stefan (2013): GESIS Variable Report 2013/16 (ALLBUS 2012). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften: PDF: https://dbk.gesis.org/dbksearch/file.asp?file=ZA4614_cdb.pdf

Vodafone-Stiftung (2015): Was Eltern wollen. Informations- und Unterstützungswünsche zu Bildung und Erziehung. Düsseldorf: Vodafone-Stiftung Deutschland.

Zinnecker, Jürgen, und Ralph Hasenberg. 1999. Religiöse Eltern und religiöse Kinder: Die Übertragung von Religion auf die nachfolgende Generation in der Familie. In Entwicklung im sozialen Wandel, Hrsg. Rainer K. Silbereisen und Jürgen Zinnecker, 445–457. Weinheim: Beltz.